

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 11 (1906-1907)
Heft: 5

Artikel: Der Baum : eine Fabel
Autor: Hero, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-310514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alles in allem ist die „Frauen-Rundschau“ mit ihrem reichen, gut illustrierten Inhalt bestens zu empfehlen, und wir bekraftigen diese Empfehlung des für das Wohl der Frauen arbeitenden Blattes mit dem Stossseufzer seiner Redaktion : „Was nützt alles Lob, mündliches und papierenes, aus liebenswürdigem Frauenmund, wenn nicht auf unser Blatt abonniert wird! Wieviel könnte gerade in dieser Hinsicht jeder einzelne, der die Frauen-Rundschau kennt, für sie und damit auch für die darin vertretenen Bestrebungen tun! Wer nur immer die geschäftliche Seite eines solchen Unternehmens einigermassen begreift, weiss, dass man mit Kostendeckung und mässigster Entschädigung für aufgewandte Arbeit gerne zufrieden ist, und weiss ferner, dass jeder, auch der kleinste Überschuss mit Freuden verwandt wird für Verbesserung des Inhaltes und des Äussern der Zeitschrift.“

Glückauf also der „Frauen-Rundschau“ und mit ihr den wahren Interessen der Frauen!

E. G.

Der Baum.

Eine Fabel von *Hero Max*, Freiburg i. B.

Ein starker Baum stand einsam am Kreuzweg im Walde.
In seiner Nähe lagen im wirren Knäuel grüne Efeuschlangen im Moos.
Demütig krochen sie bis vor seine Füsse hin und baten:

„Du Starker, Einsamer, Hoher, gib uns Halt und Stütze, damit wir empor zu deiner Höhe gelangen können, reich uns die Hände und hilf uns aus dem Staube!“

Und ebenso stand in seiner Nähe ein kräftiger Weinstock und sprach stolzbescheiden bittend zu ihm:

„Du Einsamer, gönne nur meinen schlanken Zweigen sich ein wenig an dich zu lehnern, damit du mir Schatten gebest gegen den Sonnenbrand und Schutz gegen den Nordsturm — dafür werden meine Früchte dich schmücken zum Dank für deine Liebe.“

Dem starken Baum aber dünkten die Efeuzweige, die sich flehend um seine Wurzeln schlängelten, hilfsbedürftiger zu sein, und er erlaubte ihnen, dass sie schwesterlich ihre grünen Arme um seinen Stamm rankten.

Die stolze Rebe aber wies er ab mit diesen Worten: „Du kannst ja auf eigenen Füßen stehen, hast selber Mark und Rückgrat und Halt für dich, und deine verheissenen Früchte brauche ich nicht!“ Der echt weibliche Efeu kletterte nun in vielen Windungen bis zum Gipfel des Baumes, und die grünen Schlangen umschlängelten ihn enger und enger und saugten ihm endlich das Lebensmark aus. Als im Herbst ein Sturm daherkam, stürzte der Hohe, Starke zusammen unter diesem gewaltigen Anprall, denn er hatte seine Kraft den listigen Eigensüchtigen preisgegeben.

Der Weinstock stand, im Schmuck seiner Früchte, gebückt und trauernd neben dem Grab seines törichten Kameraden.

Erschienen in der „Frauen-Rundschau“ Nr. 1.